

Zehn übermütige Turner

Ein Kunstpunkt an der Primusschule macht die „Tür auf zu den Kinderrechten“.

Ursula Koch

Minden. Die Primusschule möchte Kinderrechte-Schule werden. Darum ist sie genau der richtige Standort für den Kunstpunkt „Tür auf zu den Kinderrechten“, der am Sonntag, 21. August, um 11.15 Uhr dort enthüllt werden soll.

Die Idee zur Gestaltung hatte Annette Ziebeker, die mit ihrem Mann Waldemar und dem Metallkünstler Matthias Mauritz auch den „Pfad der Menschenrechte“ initiiert hat. Analog dazu soll auf der Rechten Weserseite ein „Pfad der Kinderrechte“ mit insgesamt zehn Stelen entstehen. Das wird organisiert

und finanziert vom Kinder- und Jugendforum Rechte Weserseite, das in diesem Jahr fünf Stelen realisieren will. Die ersten beiden sind am Fort C und am Garten Tausendschön bereits aufgestellt, die dritte soll am 27. August am Spielplatz Meißen eingeweiht werden. Eine am Jugendhaus Alte Schmiede und eine in Dankersen sollen noch folgen, berichtet Susanne Hagemeyer, Lehrerin an der Primusschule und Mitglied im Kinder- und Jugendforum.

Der Kunstpunkt passt sich in seiner Gestaltung an die bereits bestehenden an. Die zehn Figuren oben auf der Stele, rechts und links von der Weltkugel, turnen



Matthias Mauritz, Annette und Waldemar Ziebeker (von links) machen mit einem Kunstpunkt an der Primusschule die „Tür auf zu den Kinderrechten“.
MT-Foto: Ursula Koch

allerdings etwas übermütiger, als auf dem Pfad der Menschenrechte. Nach der Idee von Annette Ziebeker ist dieser Kunstpunkt wie eine Doppelflügel-Tür gestaltet, die offen steht. Den einen Türflügel zierte eine Glasplatte mit einem aufgedruckten Scherenschnitt ihrer Mutter Gerty Lüder. Der andere Flügel bietet die Möglichkeit für Selfies und eine Platte in DIN-A4-Größe, auf der Aktionen der Schule angekündigt werden können. Ein Schild, das die zehn wichtigsten Kinderrechte auflistet, soll auf einer ebenfalls aus Metall gefertigten Staffelei daneben aufgestellt werden. Die Umsetzung realisiert Matthias

Mauritz. Der vorerst letzte Kunstpunkt soll am 18. September am Begegnungszentrum Bärenkämpfen enthüllt werden. Er lenkt den „Blick auf die Menschenrechte“ durch eine Brille.

Mauritz ist bekannt für großformatige Tierskulpturen, deren Körper er aus Dreiecken konstruiert. Sein erstes Werk war ein Elch, sein Elefant schmückt ein Mindener Firmengelände, ein Stier das Dach von Westfleisch. Seine Katze reiste an den Lago Maggiore und sein Nashorn hat über einen Wettbewerb einen Platz auf dem Skulpturenweg Warpe (Landkreis Nienburg) gefunden. Seine Weltkugel zierte einen Kreisverkehr in Löhne.